

Rede Stadtrat 7. Dezember 2015 – Katrin Jadin
(Fraktionssprecherin der PFF-MR im Eupener Stadtrat)

Liebes Gemeindegremium,

Liebe Kollegen,

Zunächst einmal möchten wir es als PFF-Fraktion nicht versäumen der gesamten Verwaltung der Stadt Eupen, insbesondere aber heute, dem Finanzdirektor für seine hervorragende Zusammenarbeit und wertvolle Sachkenntnis bei der Ausarbeitung der diesjährigen Haushaltsplans zu danken.

Die Vorstellung dieses Haushaltes ist auch in diesem Jahr bemerkenswert und, trotz mancher nicht optimaler Voraussetzungen beziehungsweise Unvorhersehbarkeit, konnte uns ein ausgeglichener Haushalt vorgestellt werden.

Auf die Verzögerung bei der Eintreibung der Einkommenssteuer durch den Föderalstaat komme ich etwas später zurück.

Zum 3. Male ist es der Mehrheit im Eupener Stadtrat gelungen einen ausgeglichenen Haushalt zu konfektionieren, der sowohl der Minderung von Einnahmen, wie von Ausgaben Rechnung trägt, der neben den zahlreichen nicht immer vorhersehbaren Herausforderungen auch die großen Infrastrukturprojekte unserer Stadt weitervorantreiben wird.

Wer ehrlich und gewissenhaft weiter die Finanzen unserer Stadt analysiert hat, wird mir sicher nur beipflichten können, wenn ich sage, dass die aktuelle Mehrheit im Eupener Stadtrat gewissenhaft und mit aller erdenklicher Mühe und Sinn für Verantwortung die Finanzen der Stadt verwaltet.

Das vorliegende Budget 2016 muss neuen Parametern Rechnung tragen, die eine zwar unerlässliche langfristige Entwicklung der Haushaltspolitik nicht immer einfach machen. So war für 2016 der Ausgleich u.a nur aufgrund eines Rückgriffs auf die Reserven möglich. Die Unvorhersehbarkeit der Politik übergeordneter Behörden, kann deshalb manche Prävisionen kurzfristig ändern.

Demnach müssen auch in den folgenden Jahren weitere Anstrengungen unternommen werden. Ausgaben müssen weiter reduziert werden, was der Spielraum für neue Investitionen natürlich erschwert. Demnach liegt der Schwerpunkt im ausordentlichen Haushalt auch weiterhin in der Fertigstellung und dem Unterhalt der bestehenden städtischen Infrastrukturen und der Verbesserung der Lebensqualität.

Erfreulich ist aber auch, dass die bereits abgestimmten Sparmaßnahmen (Erstellung eines Gebäudekatasters der Stadt an, um eine langfristige Investitionspolitik zu entwickeln, Funktionskosten für die Verwaltung der Gebäude zu optimieren und Energiekosten einzusparen), die sich aus der intensiven Durchforstung des Haushaltes der Stadt ergaben, sich als richtig und fruchtend erwiesen haben und so wichtige Einsparungen vorgenommen werden konnten.

Weniger erfreulich ist, dass durch unvorhersehbare und unbeeinflussbare Mindereinnahmen (Dividenden, Immobiliensteuervorabzug, Einkommenssteuer und städtischer Steuer) bei gleichbleibenden Rahmenbedingungen sich dennoch 2018 Defizite abzeichnen. Im kommenden Jahr werden wir also auch nicht trotz bereits, wie gesagt getätigter Einsparungen und strenger Haushaltsführung an eine erneute strikte Durchforstung des Haushaltsvorbeikommen.

Ich möchte nun kurz in diesem Zusammenhang auf die Verzögerung bei der Eintreibung der Einnahmesteuer durch den Föderalstaat zurückkommen, der ja, wie bekannt im Jahr 2016 einen Fehlbetrag von 400.000€ ausmachen wird und, wie durch weitere unvorhergesehene Mindereinnahmen durch einen Spezialkredit von 615.000€ ausgeglichen werden soll. In diesem Jahr, genauer gesagt am 30. Oktober, sind, gleich zwei Schreiben in die Rathäuser

geflattert. Das erste Schreiben hat sich mit der Neueinschätzung der Zuschlagsteuer auf die Steuer der natürlichen Personen für das Haushaltsjahr 2015 befasst. Diese Steuerschätzung liegt im Durchschnitt für die neun DG-Gemeinden rund 20% niedriger als die ursprüngliche Schätzung von Oktober 2014.

Wieso das? Laut Finanzministerium liegen die tatsächlichen Steuereinnahmen der neun ersten Monate des Jahres 2015 und eine Schätzung für die drei letzten Monate dieser Berechnung zu Grunde. Wir alle wissen, so hoffe ich, dass die Überweisung des Gemeindeanteils an der Einkommensteuer maßgeblich von der Erfassung in der Heberolle und der Zahlung durch die Steuerpflichtigen abhängt. Und bei der Erstellung der Heberollen hat es in diesem Jahr eine Verzögerung gegeben. Warum?

Im Rahmen der 6. Staatsreform gibt es, in der Tat, bedeutende Neuerungen, die einen direkten Einfluss auf die Steuer und in diesem Jahre auf deren Erhebung haben. Bei der Berechnung der Einkommensteuer wird dann auch gleich dem Anteil der Regionen an der Einkommensteuer Rechnung getragen.

Um die Computerprogramme entsprechend einzustellen, bedarf es aber einer in den drei Regionen des Landes abgestimmten Steuergesetzgebung. Und dies oftmals leichter gedacht als getan.

Die konkrete Umsetzung der Reform hat demnach zur Folge, dass während der acht ersten Monate des Jahres 2015 nur 10.000 Steuerbescheide erstellt worden sind, während es im Vergleichszeitraum des Jahres 2014 rund 1,6 Millionen waren....

Um die negativen Folgen dieser Verzögerung bei den Gemeinden aufzufangen, hat der Föderalstaat sich bereits bereit erklärt, einen Vorschuss zu gewähren. Dieser beläuft sich für die neun DG-Gemeinden auf rund 2.640.000 Euro und federt so die im Oktober 2015 geschätzten Mindereinnahmen bei der Einkommensteuer von 3.090.000 Euro in erheblichem Maße ab.

Berücksichtige man dann auch noch die erhöhten Einnahmen aus dem Gemeindesteuerausgleich von Luxemburg, ein Betrag, der sich in diesem Jahr auf 1.696.820,22 Euro belaufe statt der ursprünglich geschätzten 923.742,87 Euro, so liege die neue Gesamtschätzung für die neun DG-Gemeinden zusammen um 323.778,56 Euro höher als ursprünglich angenommen.

Diese neue Entwicklung wird sicher Gegenstand einer späteren Anpassung sein, da wir noch nicht wissen, wann diesen Vorschuss gewährt werden wird. Klar ist aber jetzt schon, dass vor allem für die Gemeinde Eupen in keinsten Weise ein Gewinn hierdurch verbucht werden kann, sondern dies wohl eher auf die Gemeinden im Süden zutrifft.

Im Bereich Tourismus werden wir, wie wir bereits vom Schöffen Scholl erfahren konnten, weiterhin an der Aufwertung von tagestouristischen Empfangsstrukturen arbeiten, der sehr baldigen Fertigstellung unserer neuen Jugendherberge, der noch besseren Vermarktung unseres sanften Tourismus, wie er auf Ternell oder an der Eupener Talsperre praktiziert wird.

Auch erhoffen wir uns nun endlich mit dem beginnenden Bau des städtischen Wetzlarkombibades ab 2017 ein weiteres touristisches und natürliches sportliches Angebot unserer Eigen nennen zu dürfen.

Im Bereich Kultur, der Kulturschöffe hat es bereits gesagt, haben wir mit dem neuen „Alten Schlachthof“ auch endlich über ein geeignetes weiteres Instrument, mit dem alle Kulturträger unserer Stadt bestmöglich zusammenarbeiten können. Ob in einem modernen Cinema, in einer angepassten Halle, die unsere Folklore empfangen kann, ob auf künstlerischem oder musikalischem Niveau, wir arbeiten weiterhin daran, dass in Eupen Alle das passende Angebot erhalten.

Liebe Kolleginnen, liebe Kollegen,

In Anbetracht der Tatsache, dass, wie unsere Frau und Herren Schöffen es soeben sehr eindrucksvoll zum Ausdruck gebracht haben, die finanzielle Situation unserer Stadt zwar momentan durch das beherzte und verantwortungsvolle eingreifen der Mehrheit unter Kontrolle zu sein scheint und finanztechnisch für die Zukunft eine schlimmere Schieflage *in extremis* verhindert wurde, so bereitet uns, als PFF Fraktion die Entwicklung der

Schulden unserer Stadt große Sorge, da die Analyse dieser uns noch weitere notwendige Einsparungen voraussagt, wenn wir gleich die Finanzierbarkeit von den o.a Projekten weiterhin zu gewährleisten wollen .

Die erhaltene Simulation zeigt uns, dass die Großprojekte erst 2017 und 2018 zur Last, was einem vorhersehbaren Defizit sage und schreibe von fast 500.000 € in 2018 gleichkommt. Das ist, neben den bereits erwähnten Mindereinnahmen, kolossal!!!!

Liebe Kolleginnen, liebe Kollegen,

Für die PFF ist es seit jeher ein besonderes Anliegen die Kontakte mit Partnern wie der SPI, der Industrie-und Handelskammer, der Wirtschaftsförderungsgesellschaft und anderen, darunter auch die Sozialpartner, auszubauen.

Wir freuen deshalb sehr darüber, dass, wenn die Industriezone 4 dazu kommt und wir so die 2 größte Industriezone der Provinz Lüttich werden. Desgleichen suchen wir weiterhin die enge Zusammenarbeit mit den Nachbargemeinden und der SPI, mit dem Ziel, einen East Belgian Park nach nachhaltigen Gesichtspunkten zu schaffen.

Der Mittelstand, die Industrie und die KMU bleiben die unbestrittenen Motoren der lokalen und regionalen Wirtschaft.

Sie sehen , liebe Kolleginnen und Kollegen, wir sind uns der enormen Herausforderungen für unser geliebte Stadt wieder lebenswerter zu machen bewusst, wir sind mehr denn je gestärkt diese resolut anzugehen, dies manch schwieriger Situation und enormer Herausforderung zum Trotz, weil wir den Willen und die nötige Kraft an den Tag legen werden, damit Eupen eine Zukunft hat. Die PFF Fraktion steht geschlossen hinter der Mehrheit und der Arbeit des Gemeindegremiums und wird dem Haushaltsplan demnach zustimmen.

Ich danke Ihnen für Ihre Aufmerksamkeit.

Katrin Jadin 07/12/15